

- Der Vorsitzende beginnt mit dem Bericht aus der **Arbeitsgruppe (AG) „Sozialführerschein“**. Die Altenheime und Kindergärten sind angeschrieben worden, mit der Bitte Praktikumsplätze bereit zu stellen. Die Auftaktveranstaltung mit dem Theodor-Heuss-Gymnasium muss noch terminiert werden. Den Alterssimulator „GERT“ stellt „aktiv55plus“ für die Veranstaltung zur Verfügung.
- Herr Winterhagen fährt fort mit dem Bericht der **AG „Kontakt zum LSV NRW“**. Unter TOP 6 sind die aktuellsten Informationen der LSV NRW schon erwähnt worden.
- Weiterhin berichtet er aus der **AG „aktiv altern“**, die sich derzeit mit der Vorbereitung des Senioren-Sporttags beschäftigt. Auch dies ist unter TOP 6 schon besprochen worden.
- Die **AG „Wohnen im Alter“** besuchte die Beratungsstelle in Bochum, berichtet der Vorsitzende. Dort werden Menschen unterstützt, die altengerechte Wohnprojekte schaffen möchten.

Herr Halbach merkt an, dass er sehr überrascht war, wie sich das Land hier engagiert. Ein Verein aus Münster, der eine alte Kaserne mit umliegendem Freiland altersgerecht umbauen möchte, hat ihn besonders beeindruckt. Die Umsetzung dieser Idee in den kommenden Jahren würde er gern verfolgen.

Herr Winterhagen hat mit dem münsteraner Verein schon Kontakt aufgenommen und vielleicht könnte man dort einmal zum Informationsaustausch hinfahren.

Herr Pavenstedt sieht den Gebäudekomplex Neustraße/Blumenstraße für mindestens fünf Jahre als Übergangslösung für Flüchtlinge. So braucht man für dieses Areal derzeit keine alternative Bebauung.

Herr Winterhagen gibt zu Bedenken, dass bezahlbarer, barrierefreier Wohnraum für Ältere eine Mangelware ist. Er hat die Mitarbeiter bei „aktiv55plus“ gebeten, solche Wohnungsanfragen zu notieren und zu sammeln.

Der Vorsitzende möchte weiter an diesem Thema arbeiten, denn die barrierearme Stadt hat bei der Neupflasterung des Schlossmacherplatzes nicht wirklich funktioniert. Wenn man die Treppe zwischen Woolworth und Raiffeisenbank heruntergeht und will die Straße mittels Querungshilfe queren, muss man schräg gehen, denn die Absenkung ist so versetzt, dass sie vor der Einfahrt des Parkhauses der Raiffeisenbank ist.

Die AG sucht das Gespräch mit Herrn Dippel, der zur nächsten Sitzung des Seniorenbeirates geladen werden soll.

Herr Rompf möchte in dieser Arbeitsgruppe mitarbeiten.

- Frau Winterhagen berichtet aus der **„AG Asylbewerber“**. Die Stadt hat bereits zu drei Treffen Interessierte eingeladen, die die Situation der Flüchtlinge und Asylbewerber in Radevormwald verbessern wollen. Die erste Sitzung zu Beginn des Jahres brachte kein Ergebnis. In der zweiten Sitzung wurde Herr Sebastian Michaelis vorgestellt. Auch die dritte Sitzung brachte keine konkreten Ergebnisse. Zwar gibt es einige Privatpersonen, die sich bereits einbringen, aber eine Struktur fehlt völlig. Die Mitglieder der AG haben festgestellt, dass sie nicht im konkreten Einzelfall helfen können, sondern das sie

unterstützend tätig werden, z.B. am 06.09.2015 nachmittags bei dem Willkommensfest im Wartburghaus.

Frau Sieckendieck ergänzt, dass es viele Freiwillige gibt, aber die Koordinierung völlig fehlt. Diese muss von städtischer Seite geleistet werden.

Herr Winterhagen stimmt dem zu. Man weiß bzgl. einer Patenschaft nicht an wen man sich wenden soll. Alle bisherigen Patenschaften beruhen auf Privatinitiative. Das geplante „Freundschaftstreffen“ in der Neustraße wurde mit so vielen Auflagen belegt, dass die Organisatoren das Interesse verloren haben. Eheleute Winterhagen haben daraufhin Herrn Kremers von der Diakonie und als Presbyteriumsmitglied der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde angesprochen, ob die Veranstaltung im Wartburghaus durchgeführt werden könne. Die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde verzichtet auf die Miete für das Wartburghaus.

Frau Sieckendieck weist darauf hin, dass Spenden für Asylbewerber bei der Firma Kuhn in der Otto-Hahn-Straße 6 abgegeben werden können. Die Firma Kuhn hat Lagerplatz kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Frau Ebbinghaus hat den Eindruck, dass die Bürokratiehemmnisse sehr hoch sind. Sie bittet die Verwaltung transparenter zu arbeiten und die Auflagen zu überdenken.

Frau Winterhagen ergänzt zu der Veranstaltung im Wartburghaus, dass dort eine Pinnwand aufgestellt werden soll, auf denen die Asylbewerber ihre Wünsche für Sachspenden notieren können.

Frau Sieckendieck berichtet, dass das Fest der Martini-Gemeinde eine gelungene Veranstaltung und ein toller Nachmittag war.

Herr Winterhagen merkt noch einmal an, dass Engagierte jemanden brauchen, der sie „an die Hand nimmt“. Fehlt eine solcher Mittler bringen sich die Menschen nicht ein.